
hin. Er war durch und durch einseitig und früher ein ausgeprägter Anhänger des alten Alldeutschen entworfenen, da nach Alfred George der schärfste Gegner der Kriegspartei. Er suchte den Nationalpolitischen das Geld aus der Tasche zu ziehen, um es für treue Zwecke zu verwenden, und im tiefen deutschen Vaterland, da war es unzählige Befürworter gegeben, die auf diesen leuchtenden Friedensengel hinstarrten als den Träger der kommenden deutschen nationalen Verklärung.

Es ist ein politischer Witz der Weltgeschichte, daß gerade dieser Mann den Sturz des Ministerpräsidenten Aquino herbeigeführt hat, weil ihm das bisherige Ministerium den Kampf gegen Deutschland noch zu lau betriebe. Aus dem Friedensfanthier, Ultrademokraten Louis George ist der größte Kriegstreiber seines Landes geworden, so daß heute selbst die konfessionellen Elemente des Landes, die ihn einst vereinnahmte wie Wechsleb, als den Retter des Landes preisen, als den Träger des Vernichtungskampfes gegen Deutschland.

Wend George hat während des Krieges den Posten eines Nationalministers bekleidet, und wir müssen anerkennen, daß er auf diesem Posten ganz hervorragendes geleistet hat. Die Vorbereitung der Semeeffensive ist sein einzelnes Werk, und sie war gründlich genug. Sie hätte theoretisch genommen zum Scheitern führen müssen, aber auch im Kriege ist alle Theorie grau. Ein Nachsehter hätte Wohl George begangen, den wir ihm nicht einmal verargen können, und das war die Unternehmung der Abwehrschiffahrt unserer Truppen. In diesem Nachsehter, an dem die Semeeffensive scheiterte, ist, wird auch Lord Georges Kriegsprogramm scheitern. Wir müssen heute, daß sich England zum Kampfe gegen uns bis ans letzte Mittel bereit erklärt hat. Es gibt kein Zurückgehen mehr, der Kampf muß ausgetragen werden. In Lloyd Georges vertopfen sich der Vernichtungswille des britischen Volkes. Wir legen diesem Namen einen arduen Engagen, den Hundsterras, und es erhebt uns ein allüberwältigendes Gefühl für die Notwendigkeit, daß der Krieg des alten britischen Kabinetts und der Lord Georges zusammenfällt mit der Annahme von Bismarck. Wir sehen dem kommenden Entscheidungskampf mit unsrer arduen Nähe Engagen, als die Zahl unserer Waffen und deren Güte im Laufe dieses Jahres nur geringer geworden ist. Schon heute daß England den Feuerkraft unserer Flotte zu empfinden, daß der Schrei nach Abhilfe einer der wesentlichsten Momente gewesen ist, die Herrn Bismarck gestiftet haben. Lloyd George wird es nicht gelingen, diesen für uns in aussehtreichen Seefrieg zu unterbinden, sondern mit jedem Monat wird diese Waffe für uns stärker und für England vernichtender. In dem Telegramm des Kaisers an seine Frau sagt er, daß der Fall von Bismarck ein Erfolg sei „auf der Bahn zum vollen Siege“. Die Wahrheit dieses Wortes wird auch der einfachste Friedensprophet und Demofrat, der jegliche Kriegstreiber und Ruffinasopphist Lloyd George in dem kommenden Monaten erfahren. (H. Weiss, Br.)

26 London, 7. Dezember. **Äußerliche englische Meldung:** Bei einer Explosion in einer staatlichen Fabrik in Nordengland wurden 26 Arbeiterinnen getötet und 30 verwundet. Der Schaden ist nur leicht. Der Betrieb wird aufrecht erhalten. Die Verletzung auf die Munitionserzeugung ist geringfügig.

Aus Station.

WS Rom., 6. December, Donnerstag. Gegen Schluss der Sitzung wurde eine Resolution der offiziellen Sozialisten verlesen, in der die Regierung aufgefordert wird, sich bei den Regierungen der Alliierten für die dringende Nothwendigkeit einzusetzen, durch Vermittelung der Vereinigten Staaten und der anderen neutralen Länder die Zusammenberufung eines Kongresses bevollmächtigter Vertreter der kriegführenden Länder in den Ruhezustand zu veranlassen, nach Einstellung der Feindseligkeiten die einmüthig anerkannten künftigen Ziele und Forderungen der kriegführenden Parteien behufs baldmöglichster Lösung des Streites zum heile Europas zu prüfen. Ministerpräsident Villoti führte aus: Indem die Kammer die Erklärungen der Regierungen erörtert, ist sie bereits vollständig in die Beratung der Friedensfrage eingetreten. Die Regierung kann in keiner Weise die Freiheit, diese Beratung auszuweihen, beschränken. Aber die Resolution der Sozialisten würde notwendiger Weise zu einem Reichthum führen, der in diesem Augenblicke unweidmässig sein würde, da die Kammer ebensoviele, wie sie für einen vorläufigen, unklaren Frieden kämen, auch nicht gegen einen Frieden stimmen kann. (Sehr laut.) Die in der Resolution dargestellten Grundzüge sind zweifellos des Heils würdig, aber wir wissen nicht, ob diese Grundzüge von den Mittelmächten anerkannt und angenommen werden. Uebrigens muß man auch den leichten Verdacht ausschließen, daß Nationen, da es keinen Contradictum will, sich von der Seele und den Bestrebungen seiner Alliierten trennen. (Sehr lebhafter Zustimmung.) Die Kammer darf keine Wünsche äußern, die auch nur im allergeringsten den Eifer unserer Kämpfer schwächen und die Tatkraft des Landes verringern könnten. (Sehr lebhafter Beifall.) Man kann nur den Sieg beschleunigen, und dies bedeutet den Frieden zu beschleunigen. (Ueberrichter Beifall.) Nur auf diese Weise wird der Friede dauerhaft sein, nur auf diese Weise wird sich Italien zum führenden Stern seines ganzen Gebiets und seines Meeres machen, nur auf diese Weise wird die Grundlage für die Einheit Europas dauerhaft fest sein. Denn sie beruht nicht auf Verträgen, sondern auf dem Grundpfeiler der Rationalitäten. (Zustimmung.) Dies ist der Sieg, der den Frieden sichern muß. (Sehr lebhafter Zustimmung, Beifall.) Wenn die Resolution aus diesen Beweggründen aufrecht erhalten wird, schlage ich die Vertagung ihrer Beratung auf sechs Monate vor. (Sehr lebhafter, wiederholter, allgemeiner Beifall.) — Die Kammer beschloß nach dem Wunsch der Regierung mit 293 gegen 47 Stimmen, die Beratung des sozialistischen Friedenskongresses um ein halbes Jahr zu verschieben.

Ein neues Dokument für Russlands Schuld am Kriege.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht in einer Sonderbeilage ein neues Dokument für Deutschlands Ehre am 1. August. Es ist dies eine Bekanntmachung des Kommandanten der Reichs Armee, Generalmajors Schanitzki, an die Hochöbersten und die Kommandeure der Divisionen der Generalkommandos von Pommern, Silesien und Ostpreußen, nämlich entsprechend einem förmlichen Befehl die Reichs Armee als im Kriegszustand befindlich erklärt wird, und zwar datiert die Bekanntmachung vom 13. Juli d. J. mit dem Zusatz, das ist der 26. Juli unserer Zeitrechnung. Außerdem hat mit ihm fast eine volle Woche vor der deutschen Mobilmachung Nameo, d. h. seine wichtigste und künftige, ausschließlich gegen Deutschland bestimmte Stellung im Kriegszustand verteidigt. Das Blatt veröffentlicht die entsprechenden Dokumente in Reklamirungen. Es sind ein neuer Beweis dafür, daß Rußland zum Kriege bereit war und sich vorbereitete, als man in Deutschland noch sich bemühte, ihn zu vermeiden.

Eine deutliche Antwort an Trepon.

Wohn Berlin, 8. Dezember. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die Erklärung Trepmas:

Die Rede des neuen russischen Ministerpräsidenten in der Reichsduma ist der letzte Speerhaft auf die Weichen eines neuen und gesunden Fortschritts. Das russische Volk sieht nach einem Aufgepfiffel werden vor letzten großen Kräfteanstrengung, nachdem es, wie man deutlich zwischen den Zeilen der russischen Presse anerkennen der letzten Zeit selbst konnte, am Ende bereits und anhaltend gezwungen hatte. Innerhalb verleiht die Tatsache Bedeutung, daß der Ministerpräsident beiderseits auftritt, als sein groß-russischer Kollege. Kriegsmüder Schwaben hat selbst: Der Feind ist gebrochen und zerbrochen. Er muß sich nicht wieder erholen. Jeder Tag erhöht uns dem Siege und inneren Frieden des Vaterlandes. Herr Trepmas, dem wahrheitslieblich die Völkerverständigung billiger Bräute nicht ganz verbergen geblieben ist, mußte befehlen: Es sei von langer Wiege als Tugend. Die Rede Trepmas verdient aber wenn auch durch aus aus einem anderen Gesichtspunkte die Aufmerksamkeit der Welt: Der Reichsstand hat in seiner Rede im Hauptanlass auf, daß die erste Berücksichtigung für eine friedliche Einigung der Welt die wäre, daß sich keine angrenzenden Koalitionen mehr bilden. Als eine solche Koalition sei aber die russisch-französische zu betrachten. Reute Herr von Reichenbach nach eine bessere Befestigung seiner Positionen, als die Erklärung Trepmas, daß das Ziel, für das Ausland von Kriegsbeginn an kampte, die Eroberung Konstantinopels ist.

Aber damit noch nicht genug. Auch die ehemals vor Jahrhunderten
 „Polen geschehen“ gebliebenen Provinzen sollen erobert werden,
 und zwar um diese nicht einem unabhängigen polnischen
 Staat, sondern in Ausland einzuverleiben. Durch nichts könnte
 deutlicher bezeugen werden, daß wir und die mit uns verbündeten
 Mächte einen Verteidigungskampf führen, indem wir die Unver-
 fehrtheit unserer Befestigungen und unserer heiligen Güter ver-
 teidigen.

Французские Артилы на Троице.

Der sozialistische Führer Renaudel übt in der „Humanité“ un-
verhüllte Kritik an der Friedenskonferenz in Trepow. Er schreibt u. a.:
Man darf sich nicht verhehlen, daß die Erklärung Trepows eine
Verwirrung verursachen und von bedauerlicher Wirkung auf ge-
wisse französische und englische Elemente sein wird. Die Sprache
des russischen Ministerpräsidenten steht im Widerspruch mit der,
die in England wie in Frankreich über die Formen eines dauernden
Friedens gehalten wurde. Trepow sprach von der „Versöhnung“
Deutschlands. Ist seine Rede auch richtig überlegt worden? Ko-
loqu. Verd. Gren, Schmitt und Brandt hätten sich gehütet, einen
derartigen Ausdruck zu gebrauchen, der keinen Sinn hat und nur
das deutsche Volk einer unklaren Regierung scharen kann. Trepow
macht, um zu einem dauernden Frieden zu gelangen, auf kein
anderes Mittel eine Anspielung als auf die Vernichtung von 200
Millionen Menschen, eines Volkes, der von Deutschland nicht
getrennt werden kann. Sozialisten konnten sich derartigen Worten
nicht annehmen.

Ein neuer Tauchbootangriff auf Jundhal.

Ab London, 7. December. Die Zeitungen berichten aus Afrika vom 6. December: Ein neuer Tauchbootangriff auf ein Schiff wird gemeldet. Einzelheiten fehlen. Die erste bereits gemeldete Bezeichnung war hauptsächlich gegen die englische Unterseebojenstation und andere öffentliche Gebäude gerichtet. Nach amtlichen Nachrichten aus Madeira wurden 34 Personen getödtet, darunter einige portugiesische Seelenute. Die Tauchboote beschossen die Küste um vier Stunden.

Gerard ohne Friedensvorschläge.

Kopenhagen, 7. Dezember. Die „Rationalisierende“ aus London berichtet, melde ein Washingtoner Telegramm, daß Borchgrevink von seiner Botschaft nach Europa in einem Interview erklärte, er bringe seine Friedensvorschläge nach Berlin. Er fügte hinzu, nach seiner Meinung müßten solche Vorschläge von England gemacht werden.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Zur Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Antrags der Abg. Lohberg (Holl.) und Gen., betreffend Leihzinszulagen und Arroganzzulagen für die Staatsbeamten, Staatsarbeiter und Polizeibehälter.

Der Vorsitzende Dr. Schröder (Holl.) befürwortet die Annahme des Entwurfs der veränderten Sozialversicherungsstellen. Danach soll die infolge des Erfolges des Finanzministers vom 15. November 1916 gewährte Teuerungszulage für die verheirateten Beamten in der Weise erhöht werden, daß jeder Beamte mit einem Gehalt bis zu 5100 Mark 100 Mark und für jedes Kind im Alter von 5 bis 18 Jahren 20 Mark erhält. Die einmalige Teuerungszulage für die im Jahre durchschnittlich Beschäftigten soll unter 24 Zuschüssen des Landes geteilt, die künftigen Kriegswahl für jeden den Teuerungszuschüssen entsprechend erhöht werden. Die Ruhegehaltszulagen und die Hinterbliebenen der Sozialrenten erhalten einmalige Kriegsteuerungszulagen, die Volkshochschule seien an den Teuerungszulagen ebenfalls Anteil haben.

Denkmal, das die Erinnerung an die große Zeit der Freiheit und der Unabhängigkeit wachhalten soll. Das Denkmal ist ein Symbol für die Freiheit und die Unabhängigkeit der Nation. Es ist ein Symbol für die Freiheit und die Unabhängigkeit der Nation. Es ist ein Symbol für die Freiheit und die Unabhängigkeit der Nation.

„Was Sie zu mir (sagt): Keine politischen Freunde stimmen dem neuen Elemente zu. Sie haben die für diese Sache geeigneten Mittel für die richtigen und notwendigen Anordnungen. Wir erwarten, daß das gute Beispiel, das hier für die Bewegung gegeben wird, auch die weiteren neuen Organisationen für die Studie und andere Organisationen haben wird. Ich erinnere daran, was der Große Kurfürst für seinen Nachfolger für die Bewegung bestimmte: Sie sollen es geliebt sein, daß Sie auch in Ehren leben.“ (Schluß)

Oba. Schneidling (Gent.): Auch wir stimmten den Konzeptionsbüchern zustimmend zu. Der Antrag der Frauen wurde einstimmig getragen worden. Nach den nachfolgenden Erklärungen der Frauenvereine wurde ich davon abgesehen, auf eine nähere Erklärung der Konzeption einzugehen. Ich möchte, daß wir nur die Frauen, sondern auch die Arbeiter heraufgeführt werden könnten.

Weg. Es ist viel (Zog): Wagt nur für die Beamten, sondern auch für die Staatsbediensteten hat der Krieg ein ungemeines wirtschaftliches Verhängnis gebracht. Ein normaler Mensch kann von der Vorkriegsmittelstellung, die ihm selbst nicht leben. Deshalb muß man die Gesellschaft geboten werden, durch Steuerungsmaßnahmen nach andere Mittel zu finden. Die Begehren sollen diesen Wandel bei der Lösung, ihnen kommt es nicht darauf an, das Schicksal des normalen Treues zu ändern. Wir fordern, daß man nicht tropfenweise, sondern in ausreichendem Maße Hilfe gewährt. Bei den ungenügenden Kriegseinkommen, zum Beispiel der Bergarbeiter, wäre es eine Verdrehung der D. Helligkeit, wenn die Arbeiter höhere Löhne erhielten. Die Kriegsindustrie hat bei ihren Einkommenszinsen ein Interesse an der Verlängerung des Krieges. Große Morale und Widerstand bei den Vorständen (Vorsteher). Wir fordern eine erhebliche Erhöhung der Löhle, namentlich für die Staatsbediensteten, denn bei ihnen ist nicht Sumathans Rückenmeister, sondern der Hunger. (Beifall bei den Zög.)

Grubenbahnmeister u. Streckenbauer: Hierauf die Höhe der aufzubringenden Grubensteuernanlagen beschränkt nur auf ein volles Geschäftsjahr. Es geht aber zu erwarten, daß die Gruben im wesentlichen nach den vorhandenen Mitteln erledigt werden werden. Zu diesem Sinne wird auch die Angelegenheit für die Beamten und Arbeiter der Grubenbahnverwaltung geregelt werden. Demnach gegenüber bemerkt ich, daß die Grubenbahnarbeiter im Frühjahr 1914 mit erheblichen Grubensteuernanlagen bedacht wurden und letztere einmal eine Erhöhung erfahren haben. Die Grubenbahn muß in der Mine sein, die notwendige Erhöhung vorgenommen, wie sie dem jeweiligen Beschäftigten entspricht. Sie kann es nicht darauf ankommen lassen in dieser schweren Zeit, daß untere Arbeiter den Druck verstehen, weil sie nicht ausreichende Mäße erhalten. Den Bergleuten und Grubenbedienten bei der Abgabe von einem Strauß den Barmann gemacht, daß sie ein Interesse an der Beförderung des Berges hatten. Solche Strauße sollten sie in dieser schweren Zeit unterstützen. (Sehr richtig!) Wasmers der Grubensteuern erhöhe im nächsten Einspruch. (Wasmers) Wasmers beabsichtigt sein, die Lage der Beamten und Arbeiter zu unterstützen, daß sie volles Vertrauen zu ihrer Führung haben (Beifall).

Obz. Die L. u. S. (Hpt.). Die Beamtenhilfe hat mit ihren Wünschen sehr zurückgefallen. Sie ist sich bewußt geblieben, daß die Beamtensicherung Opfer bringen muß. Die laufenden Gehältern für die Kinder müssen erheblich erhöht werden. Die Sätze für die Unterbeamten sollten prozentual höher gestellt werden als die für die

höheren Beamten. Es müßte der Billigkeit entsprechen, wenn die Gemein-beamten die gleiche Verhältnisse finden würden wie die Staatsbeamten. (Beifall.)

Herrn Land (Rath): Unsere Beamtenschaft ist die stürkste Stütze des Staates, Ihr muß bei dem unläßlichen Notstand geholfen werden. Die Vorschläge des Ausschusses bedeuten weitestliche Verbesserungen. Wie können andere...

Herrn Dr. Wagner (Freiheit) erklärt ebenfalls die Zustimmung seiner Partei zu den Anträgen der Kommission.

Die Debatte wird geschlossen. Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission einstimmig angenommen. (Beifall)

Nächste Sitzung Samstag.

Lager-Rundschau.

Berlin. In parlamentarischen Kreisen wird der „Kriegsgeitung“ zufolge angenommen, daß für den Posten eines militärischen Oberbefehlshabers der preussische Kriegsminister General von Stein angesetzt sei.

Wien, Berlin, 7. December. Einfluß der Verabstimmung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst haben Seine Majestät der Kaiser und König dem Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Seydewitz, oberhöchst ihr Bildnis mit eigenhändiger Widmung und Immunität zu verleihen geruht.

Als Mäandern. Die Horteponenberg's Hofmann meldet: Der Minister d. s. Innern, Freiherr von Soden-Frauenhofen, und der Kriegsminister, Graf Krech von Krefeldstein, haben mit der Entschaltung von der Leitung ihrer Ministerien geredet. Der König sprach ihnen zuversichtlich und hat abschließend handschreiben ein Handschreiben gerichtet. Zum Minister des Innern wurde der derzeitige Präsident der Regierung von Unterfranken und Altsachsenburg, Staatsminister v. D. Ritter v. Bretschke, ernannt. Mit der einstweiligen Führung der Geschäfte des Kriegsministeriums wurde der General d. R. Herr von Speck betraut. Die endgültige Befehlshaber der Stelle des Kriegsministers ist bis nach der Rückkehr des Königs von einer Reise am den Kriegsdarstellung, die der König Donnerstag nachmittag antwort, vorbehalten.

Gerard über Zimmermann. Die Nachricht, daß Dr. Zimmermann von Jagows Nachfolger wird, ruft in Amerika freundlich-kommentire hervor. Der Reichshofier Gerard bezeichnete Zimmermann als einen der fähigsten Männer des heutigen Deutschlands der gerecht und freundlich Amerika gegenüberstehe.

Erhöhte Rationen für Beamte im Berufsradienst um

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat eine Abordnung deutscher Reichs- und Staatsbeamtenverbände empfangen, die unter Führung des Generalsekretärs Kemmers ihm ihre Wünsche vorbrachten. Besonders wurde eine erhöhte Brot-, Kartoffel- und Fleischration für gewisse Beamtengruppen im Vordienstleistungen erwünscht. Darauf erklärte Herr v. Batdli, wie die Beamten-Korrespondenz mit ihm folgendes: Er sei gern bereit, den Beamten, so weit es durch besondere dienstliche Verhältnisse begründet werden könne, durch Gewährung einer erhöhten Brotration entgegenzukommen. Leider habe es ursprünglich Verhaben, allgemein eine erhöhte Brotration einzuführen, ungeachtet der höchsten Kartoffel- und Fleischrationen. Es hätte aber eine solche Verhältnisse, oder wurden Zulagenarten ausgedacht werden. In Bezug auf die Bekleidung von Reichs- und Staatsbeamten nicht günstig aus, da die Bekleidungsproduktion nicht unerschöpflich zur Verfügung steht. Eine Bekleidung der Reichs- und Staatsbeamten sollte erst nach Eintritt der weiteren Schwerkraft erwogen werden. Nach Erledigung der Verhandlungen mit den verschiedenen Verwaltungen und der Feststellung der in Betracht zu stehenden Dienststelleninhaber würden den Ausgabestellen der Lebensmittelarten entsprechende Anweisungen für die erhöhten Rationen zugehen. Auf den weiteren Wunsch der Beamtenverbände, auch im Beirat des Kriegsernährungsamtes vertreten zu sein, erwiderte Präsident v. Batdli, darüber lasse sich reden.

Amerikas Reichtum und Stärke.

Ab Washington, 7. December. Meldung des Amerikanischen Bureaus: Da dem vom Schatzsecretar Wm. Adams dem Kongreß vorgelegten Bericht heißt es u. a.: Der Wohlstand nahm zu an Kraft und Ausdehnung der wirtschaftlichen Berhaltnisse und war niemals geringer. Amerika wurde aus einem Schuldenland ein Glaubwürdiges. Der Goldbestand wuchs in sechzehn Monaten um 715 Millionen Dollars.

Landberichte u. Russische Nachrichten.

Nickrich, den 8. Dezember 1916.

[illegible]

Der Vortragspfeifen des Vaterländischen Abends
im Anzeigerblatt abgedruckt. Vortragstext, die zum Eintritt be-
rechtigten, sind von heute abend ab in der Kasse zu haben. Der
Preis beträgt wie früher nur 20 Pfennig einschließlich 4 Markener
für den Saal und meine, für die Colosse farbige Zeitel zu 10 Pf.
Herrn haben auf der Gallerie freien Eintritt.

• Frau **Augusta Warr**, die seit 33 Jahren eifriges Vorkämpferin des Bleichroth Frauenvereins seit 1892 Vater (Zweigvereins) ist, hat anlässlich des Jubiläums die **Wrote Frau** medaille dritter Klasse erhalten.

* **Nationalen Kriegsversicherung.** Bei der so großen Erfolge tätigen Nationalen Kriegsversicherung habe die Einnahmen durch Zahlung von Anteilseinen den Betrag von 1 Millionen Mark bereits überschritten. Anteilseine können bei bekannten Stellen für die ganze Dauer des Krieges nach mehr als 100 werden. Zur Erleichterung der Zahlungsberechnung, die 3 Monate nach Friedensschluss stattfinden, empfiehlt es sich, daß die Hinterlegenden von getauften und versicherten Kriegsteilnehmern die größten Anteilseine nebst der jugendlichen großen kriegsdauerlichen Sterbedeckung schon jetzt an die Direktion der Nationalen

[illegible]

Für die Weihnachtsbescherung der org. Kriegskinder

gingen bei dem Unterzeichneten weitere Beträge ein:
Chemische Fabrik „Eleon“ 50 M., R. N. 1. M., Feigenstein, a. D. Bertsch 10 M., H. N. 2. M., B. Buch 5 M., Diefenbach 3 M., Photograph Stritter 5 M., August Brühl 5 M., R. N. 5 M., Regenerlein 5 M., Thonwert Biebrich 5 M., Direktor Weller 20 M., Alexander Warr 5 M., R. N. 5 M., R. N. 10 M. Den Spendern besten Dank. Weitere Gaben werden gerne entgegen genommen.
A. T. Hübchmann.

Weihnachtsbille

Der Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern bei Naßau a. d. Lahn.
Weihnachten, das Geburtsfest des Heilandes, in dem Gott der Menschheit die allgrößte Freude bereitet hat, kommt wieder heran, und da magen wir es, trotz des Krieges, der so große Anforderungen an die Mithatigkeit stellt, für unsere 383 Mitschüler um Gaben der Liebe zu bitten, damit wir auch in diesem Jahre jedem eine kleine Freude bereiten können. Unten befinden sich größtenteils das Verzeichnis für den Krieg und den Geist der Zeit, die vertrauen und gläubig, daß das Christkind mit seinen kleinen Gaben auch während des Krieges kommen wird, und freuen sich das ganze Jahr darauf. Wer möchte den an die Schattenseite des Lebens Versetzten und doch so gern Fröhlichen den Glauben und die Freude nehmen? Freilich wird's hart sein das Christkind 1916, aber unten können sich auch mit Wenigen und Freude versehen. Doch der ja ständigen Teiler sind gar viele!
Daher bitten wir unsere Freunde in Stadt und Land herzlich um ihre Hilfe, um Gaben in Geld, Spielzeug, Schokolade, Bekleidungsgegenständen usw. Wir haben für alles, was die Liebe uns schenkt, Veranlassung, und sind für jede, auch die kleinste Gabe herzlich dankbar. Es ergibt besondere Danksagung.
Allen unseren Wohltätern wünschen wir in dieser ersten Kriegszeit ein glückliches Christfest!

Martin, Marzer,
Vorstand der Anstalt.
Loh, Direktor.

Die Postfachnummer der Anstalt ist Frankfurt a. M. 4000.

Betr. Auszahlung des Jagdpachtgeldes.

Die Auszahlung des Jagdpachtgeldes für das Jahr 1916 erfolgt in der Zeit vom 7. bis 20. Dezember l. J. einschließlich bei unserer Stadtkasse in den Vormittagsstunden von 8^{1/2} bis 12 Uhr.

Die nicht abgehobenen Beträge werden zum Wegebau verwendet.

Der Jagdvorsteher
S. P.
L. Opp.

Ch. Tauber, Wiesbaden.

Fernsprecher 717. Kirchgasse 20.

Spezialgeschäft für

Photographie und Projektion.

Größter Lager am Platze in

Apparaten und sämtl. Bedarfsartikeln.

Reich illustrierte Preisliste gratis.

Depot in Biebrich: Apotheker Oppenheimer, Floradrogaria.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Cherchanten erhalten wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treuerstehender Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Franz Josef Sturm

Schütze im 8. Bad.-Inf.-Regt. 100

am 18. Nov. infolge Kopfschusses den Heldentod erlitten hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Sturm wwe.
u. Kinder.

Biebrich, Wilhelm-Rathstr. 10, den 8. Debr. 1916.

Das Beisetzungsamt findet am 16. Dezember morgens 7^{1/2} Uhr in der St. Marien-Kirche statt.



Kathol. Gefellen-Verein Biebrich.

Unsern Mitglidern und Ehrenmitglidern die erschütternde Mitteilung, daß unser lieber

Joseph Sturm

Maschinengewehr-Schütze

am 18. November 1916 den Heldentod erlitten hat.

Ein treuer, ehrlicher, hundertprozentiger Charakter, war er uns allen uns Herz gewachsen. Möge der wahre Heldengeist seinen geistigen Vater gefunden haben.

Der Vorstand.

Carl Meißner, Biebrich.

Verfönerungs-Verein.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet Freitag, 15. Dezember, abends 7^{1/2} Uhr im Hotel zur „Schönen Aussicht“ statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Vorstandes im verflochtenen Vereinsjahre.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission (3 Mitglieder).
4. Wahl des Vorstandes.
5. Einzelne Anträge.
6. Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorsitzende.

NB. § 15. Jedem Mitglied des Vereins steht das Recht zu, dem Vereinszweck entsprechende Anträge zu machen; dieselben sind schriftlich beim Bureau einzureichen.



Reserver- u. Landwehr-Verein.

Samstag, den 9. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr

monatl. Versammlung

im Vereinsheim.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Vaterländischer Frauenverein Biebrich 1915/16.

Einnahmen.

Sportfahrbuch am 1. 12. 1915	69.90
Kasse am 1. 12. 1915	317.28
Zinsen des Rohkapitals	11.16
Zinsen des Sportfahrbuchs	51.30
Zinsen des Wohnerinnenvereins	65.55
Zinsen der Guts-Kirchner-Stiftung	1092.50
Zinsen der Sankt-Eulgen-Stiftung	90.11
Zinsen der Dorothea-Stiftung	1610.00
Zinsen der Kriegsanleihe 1915	50.00
Beigabebeiträge	1545.00
Verkauf von Erbsen	77.90
Stadt Biebrich für Konfirmanten	850.00
Unterstützung für Kriegswunden	890.00
Geldanteile	8607.54
Stadt Biebrich für Kuren	1578.00
Beitrag zu einer Kur	20.00
Zusätzliche Gebühr für Sicherheitsgehalt bei der Stadt, Sportplatz	6.00
Geld aus dem Verkauf von Brotchen usw.	7.50
Geld aus einem Vortrag	30.00
Ergebnis der Jubiläumssammlung	17487.49

35297.12

Ausgaben.

10% der Mitgliederbeiträge an den Bezirksverband	154.50
Wohnerinnenpflege	590.70
Wohn	5226.61
Wohn	115.10
Wohn	608.50
Wohn	221.59
Wohn	114.30
Wohn	4182.65
Wohn	290.00
Wohn	3259.00
Wohn	36.65
Wohn	137.51
Wohn	26.00
Wohn	270.56
Wohn	124.17
Wohn	8.64
Wohn	15.45
Wohn	103.00
Wohn	47.00
Wohn	340.00
Wohn	500.00

16432.93

18725.21

145.98

35297.12

Biebrich, den 4. Dezember 1916.

Geprüft und richtig befunden: J. Marx,

Frau Bettelhäuser.



Wichtig! Selbstkäufer.

Bestes deutsches Zigaretten-
zu haben nur bei
Wolff, Weiß, u. Schiller.
Armenstr. 13.
Nachschick, stumm. Klingensilber.

Schicken Sie Bilder ins Feld.

Ein Blick auf das Bild seiner Angehörigen
läßt den Krieger alle Strapazen und die
Trennung leichter ertragen.

Aufnahmen an trüben Tagen und abends bei elektr. Licht.

Photograph Stritter, Rathausstr. 94.



Es ist bekannt in Gottes Rat.

Im Kampfe für uns Alle hat nach 28monatiger
treuer Pflichterfüllung in Feindesland mein innigstgeliebter,
guter Mann, der treueste Vater meines Kindes, unser
lieber dritter Bruder, Schwager und Schwager

Gefreiter

Hans Schild

im Marine-Infanterie-Regiment 3

im wachenden Alter von 25 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Schild geb. Buths
und Kind.

Biebrich, den 8. Dezember 1916.

Freudstr. 10.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Freiburgerstr. 14, 2. r.

Zimmer u. Küche

zu vermieten.

Münchenstr. 14, 2. r.

Frontal-Behaltung

2 Zimmer, mit Gas zu verm.

Waldstr. 12.

Schöne Wohnung

mit Zubehör zum 1. Januar

zu vermieten

Nab. Frankfurter Str. 24, 2.

2-Zimmerwohnungen

mit Wasser und Gas zu ver-

mieten.

Nab. Reichstr. 21.

Schöne Wohnung

2 Zimmer u. Küche, 1. Vorder-

haus an ruhiger Straße zu verm.

Wiedenhöfer Straße 31.

6-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Waldstr. 14, 2. r.

Kleines Wohnhaus

mit Garten in der Nähe von

Wiesbaden, abzugeben be-

vorhanden. Näheres mit Angabe

von Name, Straße und Preis u.

an die Geschäftsstelle.

Herrenstiefel

(Größe 40-41)

zu verkaufen.

Nab. t. d. Geschäftsstelle.

Reparatur-Betrieb für

Rohwaren u. Rohstoffe.

Reichstr. 14, 2. r.

Monatfrau

für sofort gesucht.

Stadion.

Waldstr. 14, 2. r.

Mädchen

emittiert sich im

Wohnbereich von

Waldstr. 14, 2. r.

Eber

zu verkaufen.

Waldstr. 14, 2. r.

Morgen auf dem Markt:

Waldstr. 14, 2. r.

Herren-Häute

zu verkaufen.

Waldstr. 14, 2. r.

Metalbetten

zu verkaufen.

Waldstr. 14, 2. r.

Milchziege

zu verkaufen.

Waldstr. 14, 2. r.

Bau- und Möbelschneiderei Fritz Niehoff, Rathausstrasse 24.